

paper positions.vienna

PRESSESPIEGEL

ausgewählte Artikel



Datum: 17. November 2025
Medium: Kobels Kunstwoche
Format: online



Paper Positions Vienna 2025; Foto artmagazine.cc



STEFAN KOBEL, 17. NOVEMBER 2025 7:00 UHR

Mit der Paper Positions erfahre der (ohnehin übervolle) Wiener Messekalender eine sinnvolle Bereicherung, urteilt Werner Remm bei **Artmagazine**: „Die paper positions bildet den wirklich gelungenen Schlusspunkt im Messekalender Wiens und man darf hoffen, dass der im vergangenen Jahr gestartete Versuchsballon einer Kunstmesse für Papier in Zukunft eine fixe Position unter den Kunstmessen der Bundeshauptstadt einnehmen wird.“ Eine Begründung für diesen Eindruck liefert Regine Müller im **Tagesspiegel**: „19 Galerien stammen aus Österreich, 14 aus Deutschland. Mit den insgesamt 50 Prozent internationalen Galerien ist die Paper Positions nach den beiden Wiener Messen für zeitgenössische Kunst, der Viennacontemporary und der Spark Art Fair, deutlich internationaler aufgestellt als die anderen Verkaufsausstellungen, die im Laufe des Jahres in der österreichischen Hauptstadt stattfinden.“ Sogar den **ORF-Fernsehnachrichten** ist die Veranstaltung einen Bericht wert.

Link:

<https://zilkensfineart.com/kobels-kunstwoche/kobels-kunstwoche-47-2025>

Handelsblatt

WOCHENENDE 14./15./16. NOVEMBER 2025, NR. 220

Kunstmesse

Einstiegsdroge Papierarbeiten

Bei der Wiener Ausgabe der „Paper Positions“ zeigen 38 internationale Galerien Kunst auf und mit Papier.

Regine Müller Wien

Wien ist eine alte Theaterstadt. Davon künden nicht nur die repräsentativen Bauten, sondern auch das nach dem großen Theater-Architekten Gottfried Semper benannte Semper Depot, das lange als Werkstatt und Lager für Theaterkulissen diente. Heute gehört der monumentale Bau mit seiner offenen, mehrstöckigen Architektur als Atelierhaus zur Akademie der bildenden Künste und dient nun bis zum 16. November erstmals der Wiener Ausgabe der Messe „Paper Positions“ als faszinierender Austragungsort. Raue Holzböden und gusseiserne Säulen schaffen einen Rahmen, der zugleich Weiträumigkeit und Intimität atmet.

Heinrich Carstens, einem der beiden Macher der zweiten Wiener Ausgabe, ist vor allem wichtig, „dass wir die Stadt mögen und dass wir uns

wohlfühlen. Unsere Salon-Idee für Papierkunst passt perfekt nach Wien.“ Carstens achtet auf eine gute Mischung: Die eine Hälfte der Aussteller stammt aus Österreich, die andere ist internationaler Herkunft, das Angebot reicht von klassischer Moderne bis zur jüngsten Gegenwart mit rund 100 Künstlerinnen und Künstlern aus 25 Ländern.

Aus der Wiener Nachbarschaft sind die renommierten Galerien Krinzinger, Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder sowie die Galerien Ruberl und Ernst Hilger präsent, unter anderem mit Arbeiten von Arnulf Rainer, Dieter Roth und Beat Zoderer. Auch die jüngere Galerienszene ist mit Sophie Tappeiner und Zeller van Almsick vertreten. Auffallend ist, dass überproportional viele Arbeiten von Künstlerinnen zu sehen sind. Heinrich Carstens beobachtet zudem, dass das Medium Papier nicht zuletzt durch



Clara Wenzel-Theiler, Paper Positions

Blick in die Kojen:
Der blaue Holzschnitt von A. R. Penck hängt bei Ernst Hilger aus Wien.

geringere Materialkosten einen „leichteren Markteintritt“ ermöglicht.

Für die Aussteller bietet die Messteilnahme mit Standkosten zwischen 4000 und 5000 Euro bei der Größe von sechs bis acht Quadratmetern ein

überschaubares Risiko und damit die Möglichkeit, beim Angebot nicht nur auf sicheres Geschäft, sondern auch auf künstlerische Experimente zu setzen.

International reicht das Spektrum von Berlin etwa mit Taubert Contemporary und Werken von Adrian Esparza und Huseyin Sami über Meno Nisa aus Vilnius mit aktuellen Positionen aus dem Baltikum bis zu den Galerien Bruno Massa (Tiflis/Paris) und Miz aus Istanbul mit Arbeiten türkischer Künstlerinnen und Künstler wie Belmin Pilevneli oder Doğukan Çiğdem.

Das Medium Papierkunst wird in Wien recht großzügig definiert, gezeigt werden traditionelle Grafikarbeiten, aber auch Installationen, Konzeptkunst und Experimente, die sich der Materialforschung widmen. Die im Vergleich zu anderen Medien moderaten Preise machen die Papierkunst zur „perfekten Einstiegsdroge“ für künftige Sammler, weiß Heinrich Carstens.

Kunstmarkt

Messefinale in Wien

Mit der Art & Antique in der Hofburg und der Paper Positions im Semperdepot geht die Messesaison in Wien mit zuletzt doch noch guten Verkäufen zu Ende.



Die Paper Position im Semperdepot setzt auf ein offenes Messekonzept ohne Kojen. Clara Wenzel-Theiler

15.11.2025 um 16:58

VON
Eva Komarek

Das Messejahr in Wien geht diese Woche mit gleich zwei Messen ins Finale. Am Mittwoch lud die traditionsreiche **Art & Antique** zur Preview in die Wiener Hofburg. Am Donnerstag eröffnete die junge Paper Positions im ehemaligen Semperdepot ihre zweite Wiener Ausgabe. Die Hofburg galt immer schon als Leistungsschau des Kunst- und Antiquitätenhandels doch die goldenen Jahre sind vorbei. Lief die Messe noch vor einigen Jahren über mehr als eine Woche, hat sie sich inzwischen an die kürzeren zeitgenössischen Formate angepasst und endet nunmehr am Montag. Es sind auch weniger Aussteller als früher. Die parallele Paper Positions in diesem Jahr ist eine gewisse Konkurrenz. Zumindest die Galerie Ruberl, die normalerweise Aussteller bei der Art & Antique ist, hat sich dieses Jahr für die auf Papierarbeiten spezialisierte Messe entschieden. Ein schmerzlicher Verlust ist auch das Fernbleiben von Giese und Schweiger, die allerdings nicht auf der Konkurrenzmesse ausstellen sondern prinzipiell ihr Auftreten und Konzept überdenken.

Camparibar und Sonderpräsentationen

Messeveranstalterin Alexandra Graski-Hoffmann bemüht sich, bei der Messe Neues zu bieten. Gelungen ist die Sonderpräsentation der Skulpturen des ukrainischen Künstlers Aljoscha im Eingangsbereich und die neue Camparibar bietet das schicke Ambiente, das sich das kunstaffine Publikum wünscht. Eine Rauminstallation des Glaskünstlers Robert Comloj, dessen Arbeiten zwischen 4000 und 48.000 Euro kosten, soll für mehr zeitgenössische Präsenz auf der Messe sorgen. Doch tatsächlich liegt die Stärke der Art & Antique in traditionellerer Kunst. Da findet man etwa hochwertige Ikonen bei Brenske, Objekte der Antike bei Christoph Bacher und einen französischen Automaten eines Jahrmarktgaucklers von 1910, der noch voll funktionsfähig ist und die eingeworfene Münze unter seinem Hut verschwinden lässt, beim Kunsthandel Markus Strassner. Kostenpunkt 5900 Euro. Dort stechen auch zwei Charakterköpfe aus Marmor von Franz Xaver Messerschmidt ins Auge, die Strassner für 18.500 Euro anbietet. Das **Belvedere** widmet Messerschmidt gerade die Ausstellung „Mehr als Charakterköpfe“. Kunsthandel Freller hat eine seltene Arbeit von Irene

Hözer-Weineck „Madonna Ihrer Zeit“ von 1922 für 38.000 Euro im Programm. Sie war zuletzt in der **Heidi Horten Collection** zu sehen. Sylvia Kovacek hat einen Kopf von **Kiki Kogelnik** schon am Previewtag verkauft und auch ein Aquarell von **Egon Schiele** das einen sechststelligen Preis hat. Kunsthaus Wiesinger hat den Möbelhandel seit langem hinter sich gelassen und verkauft jetzt zeitgenössische Kunst, wie etwa Skulpturen von Robert Metzkes aber auch Farblithografien von Miro. Ein ähnliches Konzept verfolgt die Galerie Martin Suppan. Claudia Suppan hängt aktuelle Arbeiten von Dénes Ghyczy neben Alfred Zoff. Bei Lilly's Art findet man einen originellen Salontisch mit einer Malerpalette von **Herbert Brandl**, für all jene, denen der Platz an der Wand für Bilder ausgeht. Zu haben ist der Tisch für 29.000 Euro. Insgesamt war die Stimmung auf der Art & Antique schon zu Beginn gut. Die Preview war sehr gut besucht und es wurde auch verkauft. Die Talsohle scheint also auch in Österreich durchschritten zu sein.

Stimmiger neuer Rahmen

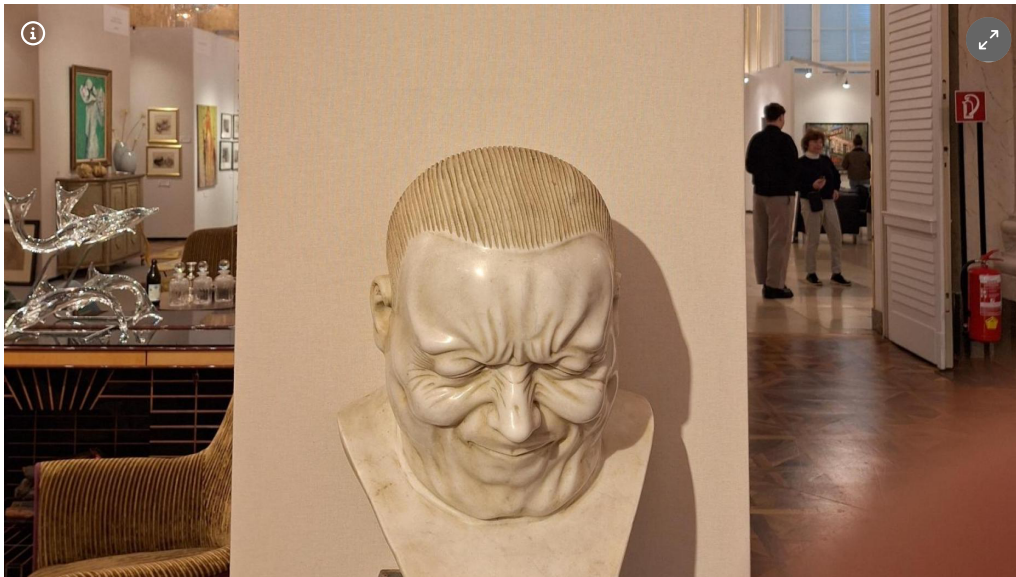
Die Paper Positions hat nach ihrer Premiere im Kursalon im Stadtpark im Vorjahr mit dem ehemaligen Semper Depot einen stimmigen neuen Rahmen gefunden. Die Halle ist hervorragend geeignet für den salonartigen Charakter der Messe, die bewusst auf das klassische Kojenkonzept verzichtet. Mit 38 Galerien aus acht Ländern ist sie neben der Viennacontemporary und der **Spark Art Fair** auch eine der wenigen internationalen Messen Wiens, was vermutlich daran liegt, dass das Format ein Ableger aus Deutschland ist und in mehreren Ländern stattfindet. Hier sind Galerien aus Tiflis vertreten, wie Bruno Massa mit Arbeiten von Nino Devdariani und Ilia Balavadze oder die Galeri Miz aus Istanbul mit Werken von Belmin Pilevneli oder Doğukan Çiğdem. Hier findet man auch renommierte österreichische Galerien wie **Ursula Krinzinger**, Rosemarie Schwarzwälder von der **Galerie nächst St. Stephan**, etwa mit Arbeiten von Jongsuk Yoon und **Sophie Tappeiner**, alle drei auch international anerkannte Häuser, die auf Messen wie Art Basel oder Frieze ausstellen. Die Galerie Hilger ist mit Arbeiten von Constantin Luser und Eva Yurková vertreten, Ruberl zeigt unter anderem Dieter Roth und Arnulf Rainer und die Galerie L. Art hat Jochen Höller mitgebracht. Michaela Stock zeigt Arbeiten des US-iranischen Architekten und Künstlers Parsa Khalili und Sturm & Schober haben sich unter anderem für Werke des ungarischen Künstlers Károly Keserü entschieden. Ergänzend widmet sich eine Sonderausstellung des Foto Arsenal Wien und der Schule Friedl Kubelka der zeitgenössischen Fotografie.

Link:

<https://www.diepresse.com/20306433/messefinale-in-wien>

KUNSTMARKT

Echokammer und Brutkasten: Zwei Kunstmessen am Wochenende in Wien



Die "Art Antique" in der Hofburg nimmt den Ball des Ausstellungsbetriebs auf, die "Paper Positions" bietet Kunst für Einsteiger.

Von [Michael Huber](#) 14.11.25, 09:00

Papier um wenig Geld

Der Reiz der zweiten Messe „Paper Positions“, die bis zum 16. 11. im Wiener Semper-Depot um Kunstpublikum buhlt, liegt darin, dass sie die Preisschwelle niedrig hält: Kunst auf Papier ist hier schon zu dreistelligen Beträgen zu haben, was Entdeckungen und den einen oder anderen Impulskauf möglich machen kann.

Das in Berlin entwickelte Messeformat tourt mit leichtem Gepäck seit einigen Jahren durch verschiedene Städte. In Wien gastiert man heuer zum zweiten Mal. Mit einem Partyfoyer und hipsterfreundlichen Wellpappe-Stelltischchen wirkt die Unternehmung im Semper-Depot um einiges stimmiger als zuletzt im Kursalon im Stadtpark.

Die Aussteller der „Paper Positions“ rekrutieren sich aus deutschen „Stammgästen“ und qualitätvollen Anbietern aus Österreich. Es gibt ein Wiedersehen mit dem beharrlich schlau an der Grenze von Bild und Schrift operierenden Künstler **Jochen Höller** (Galerie L. Art), dem kontinuierlich auf hohem Niveau zeichnenden **Stefan Zsautsits** (Sturm & Schober) und „Stars“ wie **Hans Weigand** und **Hubert Schmalix** (Galerie Schloss Parz).

Datum: 14. November 2025

Medium: ORF

Format: online

ORF ON

Live

Sendung verpasst

Sendungen A-Z

ORF-Archiv

ORF ON



ZIB 09:00



ORF 2 HD

ZIB 9:00

"Paper Positions Vienna" zeigt Kunst auf Papier

01:17 Min. · ZIB & Info

Zu Favoriten ☆



UT

Bei der "Paper Positions Vienna" wurden ausschließlich Kunstwerke auf Papier gezeigt. Internationale und heimische Galerien präsentieren ihre Werke im Wiener Sempdepot.

Links zur Sendung:

[Streaming-Highlights: Newsletter abonnieren](#)

[Mehr zur ZIB in tv.ORF.at](#)

[ZIB auf Instagram](#)

[Spendenaktion "NACHBAR IN NOT"](#)

Ausstrahlung

14.11.2025, 9:00 Uhr | ORF 2

Verfügbarkeit

bis 14.12.2025, 9:00 Uhr

Öffentliche Subvention für neue Kunstmesse-Abenteuer im Ausland

Immer mehr heimische Messen kämpfen um kaufwilliges Publikum. Ein Veranstalter will Märkte im Ausland erschließen

Olga Kronsteiner

14. November 2025, 11:17



Von Millionen-Verkäufen wie jüngst bei der "Art Basel" in Paris kann man in Wien weiterhin nur träumen.

Courtesy Art Basel

Die Messesaison neigt sich in Wien und damit auch in Österreich dieser Tage dem Ende zu. Im Semperdepot, dem Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, findet die zweite Auflage der auf das Medium Papier spezialisierten "Paper Positions" statt (bis inkl. 16. November). Die via Berlin organisierte Messe versammelt jetzt 38 Galerien, darunter auch solche aus Frankreich, der Türkei, Serbien, Georgien, den USA und Deutschland.

Ergänzend erwartet Besuchende eine Sonderausstellung, in der das Foto Arsenal Wien und die Friedl Kubelka Schule eine Auswahl junger zeitgenössischer Fotografie präsentieren. Die traditionelle Schiene in Form eines breiten Mix von Antiken über Volkskunst bis zu bildender Kunst der Gegenwart bieten wiederum 31 Aussteller der Art & Antique (bis inkl. 17. November) in den Prunkräumen der Wiener Hofburg.

Da wie dort bauen Teilnehmende auf ein kauflustiges Publikum: in aller kaufmännischen Bescheidenheit, dafür umso dringlicher, gilt es doch innerhalb weniger Tage wenigstens die Kosten solcher temporären Verkaufsevents zu decken. Alles darüber fiele schon in die Kategorie Wunder, lässt man die vergangenen Monate Revue passieren.

Zach, wäre wohl der hierzulande treffende Begriff. Vor allem im Abgleich mit den in österreichischen "Ohren" fast schon euphorisch klingenden Bilanzen einer "Munich Highlights" (15.-18. Oktober), der "Art Basel Paris" (23.-25. Oktober) oder auch der "Art Cologne" (6.-9. November). Diese Messeformate mögen für sich genommen überhaupt nicht vergleichbar sein, jedoch eint sie alle ein durchwegs positives Resümee: inklusive respektabler Umsätze mit Verkäufen ab 10.000 Euro aufwärts bis in die selteneren, dafür sowohl in Köln und in Paris gleich mehrfach notierten Millionenhöhen.

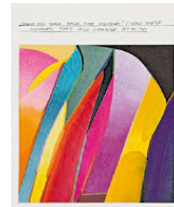
Link:

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/grosse-buhne-fur-papier-eine-kunstmesse-im-depot-der-wiener-semper-depot-14838518.html>

MESSEN

BERICHTE ANALYSEN TERMINE

ANGEBOTEN Noch bis zum 16. November bespielt die Paper Positions Vienna in ihrer zweiten Ausgabe den spektakulären Raum des Semper-Depots. Das heutige Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste und ehemalige k.k. Hoftheater-Kulissendepot beeindruckt durch mehrgeschossig umlaufende Galerien und seine ungemeine Höhe. Unter den 38 Ausstellern sind erwartungsgemäß die Wiener stark vertreten, darunter Krinzinger, Zeller van Almsick, Sophie Tappeiner und Jünger; aus Istanbul kommt Galerist Miz, aus New York Friedrichs Pontone, die skulpturale Papierarbeiten der deutschen Künstlerin Angela Glajcar sowie farbstärke Werke der Estin Kristi Kongi mitbringen (* 1985, „Could you turn back the colours? I need these colours“, Mischtechnik, 2025, 71 x 61 cm, Abb.).



Am Golf wird es bald noch globaler

Die Abu Dhabi Art Fair geht in die letzte Ausgabe, bevor sie unter das Dach der Frieze schlüpft



Tala Worrell (* 1991), „Sharkbite“, Öl, Sumach, Glanzfarbe, Latex, Teeblät-ter / Lwd., 2023, 167 x 173 cm, angeboten von Iyad Qanazea Gallery, Abu Dhabi

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 gilt die Abu Dhabi Art Fair als Fenster für zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten und festigte zugleich den Status der Vereinigten Arabischen Emirate (UAE) als Topziel für regionale Sammler. Ihre steigende Bedeutung in einer der am schnellsten wachsenden Zentren für Wohlstand und Kultur spiegelt sich aber längst auch im Interesse institutioneller und internationaler Sammlerkreise und Aussteller. Ermessen lässt sich das daran, dass sie führende internationale Galerien wie Pace, Richard Saltoun Gallery, Mennour, Hanart TZ Gallery und ATHR anzieht. Mit über 140 Galerien aus 37 Ländern steigt auch die Zahl der Aussteller im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent.

Trotzdem ist das noch nicht das Ende der Fahnenstange. Denn ab 2026 wird die Messe Abu Dhabi Teil des Frieze-Imperiums sein. Das Department of Culture and Tourism Abu Dhabi hat die britische Messengesellschaft ins Boot geholt, um die Ver-

In das Reich der Frieze werden ab 2026 acht Kunstmessen gehören

anstaltung auf ein neues, globales Niveau zu heben. In das Reich der Frieze gehören nunmehr mit Frieze London, Frieze Masters, Frieze Los Angeles, Frieze New York, Frieze Seoul, Armory Show New York, Expo

Chicago und zukünftig eben auch Abu Dhabi acht Kunstmessen. Dort verspricht man sich, vom „internationalen Netzwerk und dem Wissen der Frieze“ zu profitieren und die Reichweite zu steigern – und begibt sich damit in geografische Nähe zur Konkurrentin Art Basel, die vor Kurzem in Katar einen Ableger installiert hat. Die erste Ausgabe der Frieze Abu Dhabi wird im November 2026 ebenfalls im Kulturzentrum Mana-

Zu den Ausstellern zählen Pioniere des peruanischen Amazonasgebiets, Venezuelas und Brasiliens

rat Al Saadiyat stattfinden. Allerdings haben die Übernahmen der Expo Chicago wie der Armory 2023 gezeigt, dass die Messengesellschaft auch das Programm ihrer Messen angleicht und nivelliert. Die Besonderheiten gewachsener Kunstmärkte wie dem in den UAE spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Die Kunstszene wird die Entwicklung aufmerksam beobachten.

Unter ihrem alten Namen und der alten Führung liegt vom 19. bis 23. November der kuratorische Schwerpunkt laut Messe-Direktorin Dyalah Nusseibeh weiterhin auf „unterrepräsentierten Kunstgeschichten“, die Veranstaltung soll „die Gerechtigkeit in globalen Kunstharrativen fördern.“ Dafür bezieht sie Pioniere des peruanischen Amazonasgebiets, Venezuelas und Brasiliens genauso ein wie die Modernisten aus der Türkei, Künstler der nigerianischen Osogbo-Kunstbewegung, Khaleeji-Vorreiter, moderne Künstler aus Nordafrika und solche aus China. Man wolle eine museale Vision der Vielfarbigkeit abbilden, die die kulturelle Identität der Insel Saadiyat prägt.



Burhan Doğançay (1929–2013), „OMO“, Mischtechnik / Lwd., 1991, 146 x 250 cm, angeboten von Art On Istanbul Gallery, Istanbul

Aus der dynamischen Kunstszene Nigerias, deren künstlerische Praxis in der lokalen Realität verwurzelt ist und die sich gleichzeitig mit globalen Diskursen auseinandersetzt, bietet die Galerie kó im Sektor „Spotlight“ etwa die Arbeit „Fluck of like minds (Octopus)“ von 1975 von Muraina Oyelami (* 1940) an. Er zählt zur ersten Generation der Osogbo-Kunstbewegung und prägte die nigerianische Moderne seit den Sechzigerjahren. Die moderne Türkei repräsentieren Büro Sarigedik oder Art On Istanbul Gallery, die Materialcollagen von Burhan Doğançay mitbringt (Abb.). Für Regionalität und die junge Kunstszene wiederum steht der Sektor „Biday“ (arab. Anfang) mit Galerien, die nicht älter als drei Jahre und dieses Mal Erstteilnehmer sind. Dort präsentiert Iyad Qanazea Gallery aus Abu Dhabi etwa das Ölgemälde „Sharkbite“ von 2023 der US-Libanesin Tala Worrell (Abb.), die unter anderem Artist-in-Residence der Abu Dhabi Cultural Foundation war. Zumindest verspricht die letzte Ausgabe der Abu Dhabi Kunstmesse unter der alten Ägide, dass sie ihre vielfältig gewachsene Stärke zum Ausdruck bringen kann.

Irmgard Berner

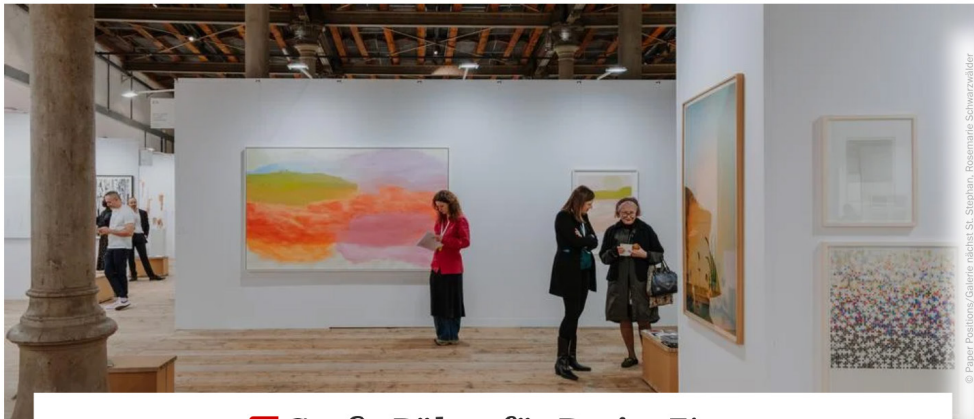
ABU DHABI Abu Dhabi Art Fair, Manarat Al Saadiyat 19.–23. November www.abudhabiartae

Datum: 14. November 2025

Medium: Tagesspiegel

Format: online

TAGESSPIEGEL



T Große Bühne für Papier Eine Kunstmesse im Wiener Semper Depot

Exportschlager aus Berlin: Die Messe Paper Positions für Kunst aus Papier findet auch in Wien in einem historischen Depot statt.

Von **Regine Müller**
Stand: heute, 15:09 Uhr

Wien ist eine Stadt mit alter und glanzvoller Theatertradition. Davon erzählen nicht nur die imposanten Theatertempel an der Ringstraße, sondern auch das nach seinem Erbauer, dem großen Theater-Architekten Gottfried Semper benannte Semper Depot, das lange als Werkstatt und Lager für Theaterkulissen diente.

„Unsere Idee passt perfekt nach Wien“

Heinrich Carstens, Direktor der Paper Positions

Heute gehört der monumentale Bau mit seiner offenen, mehrstöckigen Architektur als Atelierhaus zur Akademie der bildenden Künste und dient nun erstmals der Wiener Ausgabe der Paper Positions.

Ein faszinierender Austragungsort: Raue Holzböden und zahlreiche gusseiserne Säulen schaffen einen Rahmen, der zugleich

Messeformats, das im vergangenen Jahr im Kursalon im Stadtpark stattfand.

International aufgestellt

Heinrich Carstens, einem der beiden Direktoren der Messe, ist vor allem wichtig, „dass wir die Stadt mögen und uns wohlfühlen. Viele sagen, Wien habe schon wahnsinnig viele Messen, aber das finde ich gar nicht schlimm. Unsere Salon-Idee für Papierkunst passt perfekt nach Wien.“

Carstens achtet auf eine gute Mischung, die Hälfte der Aussteller stammen aus Österreich, die andere Hälfte ist internationaler Herkunft, das Angebot reicht von klassischer Moderne bis zur jüngsten Gegenwart mit rund 100 Künstlerinnen und Künstlern aus 25 Ländern.

19 Galerien stammen aus Österreich, 14 aus Deutschland. Mit den insgesamt 50 Prozent internationalen Galerien ist die Paper Positions nach den beiden Wiener Messen für zeitgenössische Kunst, der Viennacontemporary und der Spark Art Fair, deutlich internationaler aufgestellt als die anderen Verkaufsausstellungen, die im Laufe des Jahres in der österreichischen Hauptstadt stattfinden.

Leichter Zugang zur Kunst

Aus der Wiener Nachbarschaft sind die renommierten Galerien Krinzinger, Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder, sowie die Galerien Ruberl und Ernst Hilger präsent, unter anderem mit Arbeiten von Arnulf Rainer, Dieter Roth und Beat Zoderer. Auch die jüngere Galerienszene ist mit Sophie Tappeiner und Zeller van Almsick vertreten.

Besonders fällt überproportionale Präsentation von Künstlerinnen auf. Heinrich Carstens betont zudem, dass das Medium Papier nicht zuletzt durch geringere Materialkosten einen „leichteren Markteintritt“ ermöglicht. Neuzugänge in diesem Jahr sind Aussteller wie etwa die Galerie Friedrichs Pontone aus New York, AOA87; aus Bamberg und Berlin und die Galerie Bruno Massa aus Tiflis. Erstmals aus Wien nimmt neben Tappeiner auch die Galerie Dantendorfer teil.

Für die Aussteller bietet die Messeteilnahme mit Standkosten zwischen 4000 und 5000 Euro bei der Größe von sechs bis acht Quadratmetern ein überschaubares Risiko und damit die Möglichkeit, beim Angebot nicht nur auf sicheres Geschäft, sondern auch auf künstlerische Experimente zu setzen.

Die Galerie Taubert Contemporary aus Berlin war bereits bei der ersten Ausgabe der Wiener Ausgabe dabei. Inhaber Thomas Taubert ist zuversichtlich: „Papierarbeiten stehen für uns eigentlich gar nicht im Zentrum der Galerietätigkeit, aber hier wird ein sehr schönes Forum dafür geboten. Das Semper Depot ist wunderbar, noch viel besser als die Location im letzten Jahr, wo wir schon eine sehr gute Resonanz hatten. Deshalb wollten wir unbedingt wiederkommen.“

Heinrich Carstens freut sich neben Taubert über etliche Wiederkehrer der ersten Wiener Ausgabe der Berliner Messe: „Wir waren erfolgreich im letzten Jahr, sonst wären die Galerien ja alle nicht wiedergekommen. Natürlich sind das gerade sehr herausfordernde Zeiten für die allermeisten Galerien. Aber alle, die hier sind, machen mit großer Hoffnung wieder mit.“

Moderate Preise

International reicht das Spektrum von Berlin etwa mit Taubert und Werken von Adrian Esparza und Huseyin Sami über Meno Nisaaus Vilnius mit aktuellen Positionen aus dem Baltikum bis zu den Galerien Bruno Massa (Tiflis/Paris) und Miz aus Istanbul mit Arbeiten türkischer Künstlerinnen und Künstler wie Belmin Pilevneli oder Dogukan Çigdem.

Das Medium Papierkunst wird in Wien recht großzügig definiert, gezeigt werden traditionelle Grafikarbeiten, aber auch Installationen, Konzeptkunst und Experimente, die sich der Materialforschung widmen.

Die im Vergleich zu anderen Medien moderaten Preise machen die Papierkunst zur „perfekten Einstiegsdroge“ für künftige Sammler, weiß Heinrich Carstens, schließlich sind Arbeiten auf Papier sind schon für dreistellige Beträge zu haben.

(Paper Positions Vienna, bis 16. 11 im Semper Depot Wien)

Link:

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/grosse-buhne-fur-papier-eine-kunstmesse-im-depot-der-wiener-semper-depot-14838518.html>

Datum: 14. November 2025

Medium: artmagazine

Format: online

artmagazine

Ihr online Kunstmedium



Werner Remm, 14.11.25

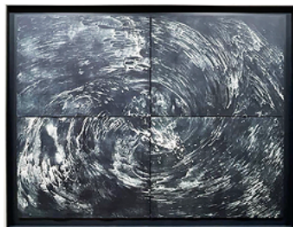
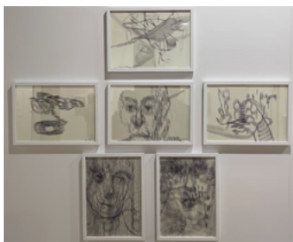
Senden | Teilen | Drucken

paper positions Wien: So geht Spezialmesse



Die zweite Ausgabe der paper positions in Wien hat sich dieses Jahr ins Semperdepot eingemietet. Das vom Architekten Gottfried Semper und Carl Freiherr von Hasenauer erbaute k.k. Hoftheater-Kulissendepot beherbergt heute Ateliers und Werkstätten der Akademie der bildenden Künste Wien und gehört mit dem dreistöckigen offenen Prospekthof und dem daran anschließenden Ausstellungsraum mit mehreren Säulenreihen zu den spezielleren Veranstaltungsräumen Wiens und ist daher nicht leicht mit einer Kunstmesse zu bespielen. Um es gleich vorweg zu nehmen: Die paper positions hat eine der ausgeklügeltsten Lösungen gefunden, den teilnehmenden Galerien genügend Platz in dem nur 830 m² großen Raum zu bieten.

Flache Messekochen an den Längsseiten und an der Rückseite rahmen locker im Raum verteilte weitere Kojen ein. Die Anordnung bricht das strenge Raster der Säulen auf und bietet vielerlei Durchblicke und kleine Plätze, die fast dörfliche Strukturen vermitteln. Die flachen u-förmigen, frei stehenden Messestände werden außerdem auf der Innen- und Außenseite von unterschiedlichen Galerien genutzt, was interessante Begegnungen mit unterschiedlichsten Werken ermöglicht.



Die Spezialisierung der Messe auf Kunst auf und aus Papier wird von den Galerien nicht als Einschränkung, sondern als Chance betrachtet, die vielen Facetten des Mediums zugänglich zu machen. Die Bandbreite reicht vom klassischen Aquarell wie etwa Emil Noldes „Blühende Kakteen“ aus dem Jahr 1930 bei Friedrichs Pontone aus New York, die für das 48 x 34,5 cm messende Blatt 192.000 Euro veranschlagen, bis zu Angela Glajcars dreidimensionalen Papierstaffelungen, die am selben Stand angeboten werden. Sehr speziell auch die Arbeiten von Anya Triestram bei Leuenroth aus Frankfurt am Main, die ihre Linoldrucke auf MDF so mit Kunstharz veredelt, dass sie den Eindruck von Keramik vermitteln. Überhaupt erweckt die Messe durchwegs den Eindruck, dass die Galerien nicht nur Gängiges aus der möglichen Vielfalt des Mediums präsentieren. Darunter etwa die 104 Arbeiten von Ida-Marie Corell aus ihrem Zyklus „Veni Vidi Venus“ rund um die Venus von Willendorf bei AOA;87 aus Berlin (je 1.300 €) und selten gezeigte „Sound Drawings“ von Constantin Luser bei Hilger um 2.600 Euro. Dass Papier auch im (sehr) großen Format seine Wirkung entfalten kann beweist Jongsuk Yoon mit einer 154 x 253 großen Gouache auf Papier, die bei der Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder um 37.500 Euro zu haben ist.

Deutlich kleiner, aber in ihrer Wirkung nicht weniger eindrücklich sind zwei Mischtechniken von Helena Huneke (1967 – 2012) bei der City Galerie Wien, die aktuell auch den Nachlass der Hamburger Künstlerin betreut. Neben dem Klassiker Arnulf Rainer zeigt die Galerie Ruberl Werke der Ukrainerin Olga Shchablykina in Öl und Acryl auf Papier. Die 1986 geborene Künstlerin macht gerade ihren Abschluss an der Kunstuniversität Linz. Jochen Höller widmet sich in seinen Arbeiten den Büchern, die er auf unterschiedlichste Weise bearbeitet, zerschneidet, regelrecht sezziert und in neue Zusammenhänge stellt. Beispiele gibt es bei der L.art Galerie zu sehen. Dazu passen die Zeichnungen und Übersreibungen auf den Innenseiten von antiquarischen Buchdeckeln von Ralf Witthaus, bei der Galerie Emmanuel Walderdorff aus Molsberg. Eindrücklich auch die in Wien noch wenig bekannten expressiven Arbeiten von Petra Schott bei konsum 163 contemporary aus München.

Die paper positions bildet den wirklich gelungenen Schlusspunkt im Messekalender Wiens und man darf hoffen, dass der im vergangenen Jahr gestartete Versuchsballon einer Kunstmesse für Papier in Zukunft eine fixe Position unter den Kunstmessen der Bundeshauptstadt einnehmen wird.



Mehr Texte von Werner Remm

Link:

<https://www.artmagazine.cc/content136357.html>

Datum: 13. - 16. November 2025

Medium: Weltkunst

Format: online

WELTKUNST

PARTNER VON
DIE ZEIT

13.11.2025 - 16.11.2025



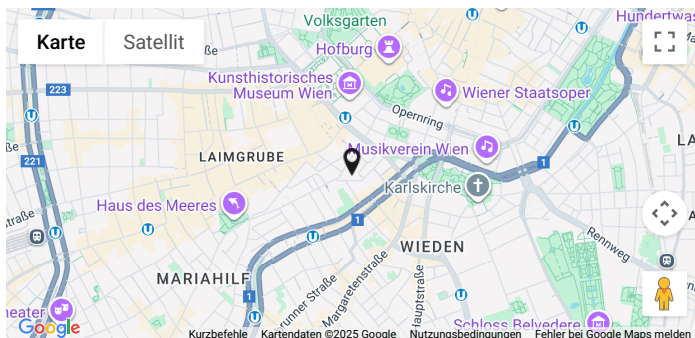
AUSSTELLUNG

PAPER POSITIONS VIENNA



Vom 13. bis 16. November 2025 findet die zweite Ausgabe der „paper positions vienna“ in neuer und außergewöhnlicher Location statt: Im Semper Depot im 6. Bezirk präsentieren internationale Galerien Kunstwerke auf und aus Papier. Die Messe bietet Sammler*innen und Besucher*innen einen konzentrierten Einblick in die vielseitigen künstlerischen Möglichkeiten des Mediums Papier, von der Moderne bis zur Gegenwart. Das ermöglicht einen direkten Dialog mit den sensiblen Exponaten und unterstreicht den Charakter einer fokussierten Themenausstellung.

paper positions vienna: Semper Depot, Atelierhaus Akademie der Bildenden Künste; © Markus Krottendorfer



VERANSTALTUNGSDETAILS

Semper-Depot

Léhargasse 6, 1060 Wien, Österreich

Tel 01 5218921

paperpositions.com

Datum: 13. November 2025

Medium: Parnass

Format: online

KUNSTMAGAZIN PARNASS



DIE ZWEITE AUSGABE DER PAPER POSITIONS VIENNA!

Veranstaltet wird die zweite Ausgabe der paper positions vienna vom **13. bis 16. November 2025** in den eindrucksvollen Räumen des im Herzen Wiens gelegenen **Semper Depot** (Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien), Lehár-gasse 8, 1060 Wien.

Die **paper positions** ist die einzige Kunstmesse, bei der die teilnehmenden Galerien ein breites Spektrum hochwertiger Kunst der Gegenwart, der Moderne und des 19. Jahrhunderts präsentieren und den Sammler:innen dabei einen konzentrierten Einblick in dieses besondere künstlerische Medium geben.

Dabei sollen jene Galerien und die von ihnen vertretenen Künstler:innen eine Präsentationsmöglichkeit bekommen, die sich dem Thema Zeichnung und dem Medium Papier mit all seinen spezifischen Besonderheiten, seiner Fragilität und seiner enormen Vielseitigkeit widmen.

Im Sinne ihres ganz auf die meist sensiblen Exponate zugeschnittenen Messekonzepts ohne klassische Kojen setzt die paper positions vienna bewusst auf eine salonartige Situation. Ebenso unterstreicht die begrenzte Anzahl der Galerien den Charakter einer großen Themenausstellung. Die räumliche Gestaltung bietet den Besuchern sowohl einen offenen Überblick als auch die Möglichkeit, sich einzelnen künstlerischen Werken unmittelbar zu nähern und sie im wechselseitigen Dialog wahrzunehmen.

In einer gemeinsamen Sonderausstellung zeigen das **Foto Arsenal Wien** und die **Schule Friedl Kubelka** ausgewählte Arbeiten, die die Vielfalt junger zeitgenössischer Fotografie eindrucksvoll widerspiegeln.

Am Sonderstand unseres Partners **Moleskine** sind Besucher:innen eingeladen, selbst kreativ zu werden und eigene Zeichnungen zu gestalten - spontane Skizzen, kleine Kunstwerke oder persönliche Notizen, ganz im Geist der freien künstlerischen Entfaltung.

paper positions vienna

13. - 16. November 2025

Semper Depot (Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien)

Lehár-gasse 8

1060 Wien

Link:

<https://www.parnass.at/termine/paper-positions-vienna>

Datum: 12. November 2025

Medium: Monopol

Format: online

monopol

Magazin für Kunst und Leben

Kunstmesse in Wien

Die Paper Positions Vienna zieht ins Semper Depot



Foto: © Markus Krottendorfer, Atelierhaus Akademie der Bildenden Künste
die Semper Depot, Austragungsort der diesjährigen Kunstmesse Paper Positions in Wien

● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

Wenn diese Woche die zweite Ausgabe der Kunstmesse Paper Positions Vienna stattfindet, verwandelt sich das Semper Depot im 6. Bezirk in eine Bühne für Zeichnung, Collage und Konzeptkunst mit Papier

Das imposante, 1877 von Gottfried Semper und Carl von Hasenauer errichtete Gebäude mit seinen gusseisernen Säulen war einst Werkstatt für Theaterdekorationen – heute ist es Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste und bietet mit seiner offenen, mehrstöckigen Architektur die perfekte Kulisse für eine Messe, die Kunst als Dialog versteht.

Insgesamt 38 Galerien aus acht Ländern präsentieren Werke, die von der klassischen Moderne bis zur jüngsten Gegenwart reichen. Zu den renommierten Wiener Häusern zählen Galerie Krinzinger, Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder, Galerie Ernst Hilger und Galerie Ruberl, die Positionen von Arnulf Rainer, Dieter Roth, Hubert Schmalix oder Beat Zoderer zeigen. Mit Sophie Tappeiner und Zeller van Almsick sind zugleich Vertreterinnen einer jüngeren Wiener Galerienszene vertreten, die mit Künstlerinnen und Künstlern wie Charlotte Klobassa, Carsten Fock oder Jongsuk Yoon das Medium Papier neu befragen.

International reicht das Spektrum von Taubert Contemporary (Berlin) mit Werken von Adrian Esparza und Huseyin Sami bis zu Galerie Bruno Massa (Tiflis/Paris), die etwa Nino Devdariani und Ilia Balavadze präsentiert. Meno Nisaaus Vilnius zeigt zeitgenössische Positionen aus dem Baltikum, Galeri Miz aus Istanbul bringt türkische Künstlerinnen und Künstler wie Belmin Pilevneli oder Doğukan Çiğdem nach Wien. Auch kleinere, experimentell arbeitende Räume wie Shore Gallery, Konsum163 Contemporary oder Augsburg Contemporary setzen auf Entdeckungen zwischen Grafik, Konzept und Materialforschung.

Salonartige Situation statt klassischer Kojen

"20 Säulen akzentuieren die Architektur unserer Messepräsentation – eine Herausforderung, aber auch eine ästhetische Bereicherung", sagen die Veranstalter Heinrich Carstens und Kristian Jarmuschek, die bereits in Berlin mit ihrer Positions-Messe präsent sind. "Arbeiten von Rainer, Roth, Penck oder Schmalix treffen hier auf viele junge Künstler:innen – so entsteht eine ganz eigene Aura."

Im Sinne ihres Konzepts verzichtet die Messe auf klassische Kojen und schafft stattdessen eine salonartige Situation, in der die Exponate – oft fragile Arbeiten auf Papier – offen und dialogisch präsentiert werden. Diese Konzentration soll der Paper Positions Vienna den Charakter einer kuratierten Ausstellung verleihen.

Neben den Galeriebeiträgen zeigt eine Sonderausstellung des Foto Arsenal Wien und der Schule Friedl Kubelka junge Positionen zeitgenössischer Fotografie. Und am Stand des Partners Moleskine können Besuchende selbst kreativ werden – spontane Skizzen, Notizen oder kleine Kunstwerke können entstehen.

Die Veranstalter hoffen, an den Erfolg der Premiere 2024 anzuknüpfen – und auf einen anhaltenden Aufschwung am Kunstmarkt. Denn das Medium Papier, so zeigt sich in Wien, ist längst kein Nebenschauplatz mehr, sondern ein Ort für Experimente, intime Gesten und große Ideen.

Link:

<https://www.monopol-magazin.de/die-paper-positions-vienna-zieht-ins-semper-depot?slide=7>

Datum: 12. November 2025

Medium: Monopol

Format: online



artmagazine

Ihr online Kunstmedium



Werner Remm, 10.11.25

Senden | Teilen | Drucken

Papier im Kulissendepot

Was im letzten Jahr als Versuchsballon begann, könnte sich zu einem Fixpunkt im Wiener Messereigen entwickeln. Vom 13. bis 16. November findet die zweite Ausgabe der Paper Positions Wien statt. Nach dem Kursalon im vergangenen Jahr (⇒ das artmagazine berichtete) zieht die Kunstmesse für Kunst aus bzw. auf Papier dieses Jahr in eine der legendärsten Kunst-Locations der Stadt, in das Semperdepot, das ehemalige Kulissendepot, das heute das zur Akademie der bildenden Künste gehört. 38 Galerien aus 8 Ländern nehmen an der diesjährigen Ausgabe teil, davon 19 aus Österreich und 14 aus Deutschland. Immerhin erweist sich die kleine Spezialmesse mit einem Anteil von 50% an internationalen Galerien nach der viennacontemporary und der Spark Art Fair deutlich internationaler, als die anderen vielen Messen die übers Jahr in der Bundeshauptstadt stattfinden. Die Liste der weiteren Länder, aus denen Teilnehmende nach Wien kommen konnte gegenüber der Premiere nochmals erweitert werden und umfasst nun Georgien, Frankreich, die USA, Litauen, die Türkei und Serbien. Neuzugänge sind etwa Friedrichs Pontone aus New York, AOA87; aus Bamberg und Berlin und die Galerie Bruno Massa aus Tiflis. Erstmals aus Wien dabei sind Sophie Tappeiner und die Galerie Dantendorfer.

Die besondere Architektur des Semper Depot mit dem vierstöckigen Prospekthof und der dahinter liegenden Säulenhalle verwehrt sich gegen das klassische Konzept der Messekojen. Die Organisatoren der Paper Positions wollen in der besonderen Architektur daher eine Präsentation, die eher einem Salon, als einer klassischen Kunstmesse gleicht. Die ausgestellten und käuflich erwerbenden Kunstwerke sollen so stärker in Dialog treten können.

Wie gut das Konzept umgesetzt werden konnte und was das Medium Papier generell zu bieten hat, werden die Messetage (und unser kommender Bericht) zeigen.

⇒ Tickets gibt es auf der Website und vor Ort

Link:

<https://www.artmagazine.cc/content136293.html>